

Judith Fischer



Kerle, Küsse,
Katastrophen

Leseprobe

» Kerle, Küsse, Katastrophen«

Judith Fischer

© Juli 2014 by Judith Fischer


Kontakt: judithfischerbooks@web.de

HP: <http://www.judithfischerbooks.jimdo.de>

Facebook: JudithFischerBooks

(<https://www.facebook.com/judithfischerbooks>)



sie starrte in den nachtschwarzen Himmel. Nur vereinzelte Sterne waren zu sehen und der Mond schien hinter einigen dicken, grauen Wolken nur matt. ‚Wie schön‘, dachte sie und seufzte. Doch was meinte sie genau? *Den Anblick*, oder die Tatsache, *mit wem* sie diesen Anblick teilte?

Denn neben ihr saß Matt Garne. Er hatte seinen Arm um ihre Schultern gelegt und sah hinauf, wie sie es tat. Der Mädchenschwarm der Schule war mit *ihr* hier, Amy Talson! Einem Mädchen, das eher gute Noten im Kopf hatte als Jungs. Der Klassenbesten, die so viele nur als Streberin abstempelten, ohne sie wirklich zu kennen. Nun aber, als sie so dasaßen und hinaufsaßen - wortlos, seinen Arm um ihre Schultern und dieses unglaubliche Gefühl tausender Schmetterlinge im Bauch – da vergaß sie einfach alles um sich herum.

»Und, gefällt es dir?«, flüsterte Matt ihr ins Ohr.

»Ja.«, säuselte sie. »Es ist wunderschön.«

Plötzlich beugte er sich nach vorn, sein Gesicht war ihrem ganz nahe. »Amy?«, flüsterte er und sie spürte seinen warmen Atem in ihrem Gesicht.

»Hmmm?« – »Jetzt, wo wir zusammen sind... könntest du... würdest du mir bitte mal den Stift übergeben?« ...

»Hä?« Amy schreckte hoch. Yasmin Beven, ihre beste Freundin, sah sie vorwurfsvoll an. »Träumst du oder was?«, zischte sie im

Flüsterton.

»Gibt es Probleme?«, fragte Mr Devon, ihr Mathematiklehrer.

»Nein, Mr Devil.«, sagte Yasmin mit einem zuckersüßen Lächeln und ertete einiges unterdrücktes Gelächter von ihren Klassenkameraden.

Amy lachte nicht. Sie war verwirrt. Ihr Blick schweifte zu Matt hinüber, der einige Bänke entfernt saß. Er lachte ebenfalls über Yasmins Scherz und warf ihr einen anerkennenden Blick zu. Amy stöhnte und ließ ihren Kopf auf die Tischplatte sinken. *Sie* und *Matt*? Das wäre einfach zu schön um wahr zu sein.

»Was ist, gibst du mir jetzt mal den Stift oder nicht?«, drängelte Yasmin ungeduldig.

»Klar.« Amy griff ohne hinzusehen nach dem Kugelschreiber und rollte ihn zu ihr rüber. »Danke. Geht doch. Sag mal, was ist eigentlich los mit dir?«

»Überhaupt nichts.«, nuschelte Amy. Yas zuckte mit den Schultern und kritzelte mit dem Kuli ein paar Zahlen in ihr Heft. Amy beschloss, es ihr gleichzutun, denn sie hatte die Aufgaben noch nicht einmal abgeschrieben. Trotzdem war sie schneller fertig als Yasmin, die kein sonderliches Genie in Mathe war.

»Hey, darf ich mal?« Amy nickte und ihre Freundin schrieb rasch die richtigen Lösungen von ihr ab.

Mr Devon räusperte sich nach ein paar Minuten. »So. Ich werde

ein paar Übungen einsammeln. Wie wäre es zum Beispiel mit den Aufzeichnungen von unserer Miss Beven?«, schlug er vor. Fast alle wandten sich um und warfen ihr bedauernde Blicke zu. Yas, wie sie von den meisten genannt wurde, war sehr beliebt. Und eigentlich wussten alle, dass Mathe nicht gerade ihr stärkstes Fach war.

»Und... mal sehen, wer möchte noch abgeben?« Amy hob zaghaft die Hand. Wenn sie sich eine gute Note einfangen konnte, war sie immer bei der Sache. Doch sie war nicht besonders gut darin, sich bemerkbar zu machen.

»Niemand weiter?«, fragte Mr Devon. Es war keine Seltenheit, dass Amy von jemandem übersehen wurde. Sie hatte sich schon daran gewöhnt. »Gut, dann bewerte ich nur Yasmins Übung. Macht bitte zur nächsten Stunde die Aufgabe vier in euren Mathebüchern auf der Seite 95. Auf Wiedersehen.«

Das schrille Klingeln der Schulglocke ertönte. Yas brachte widerwillig ihr Blatt nach vorn und ging dann mit Amy nach draußen.

»Ey, so ein Mist aber auch! Bis auf die letzten zwei Aufgaben, die ich von dir abgekritzelt habe, hab' ich sicher alles falsch.«, sagte sie und grinste schief.

Amy wandte sich noch mal um. Matt war noch am Einpacken. Sie verlangsamte ihren Schritt, um noch einen Blick auf ihn erhaschen zu können. Er war einfach der süßeste Junge auf der ganzen Welt...

Ihr Herz begann zu flattern, wenn sie ihn nur ansah! Yas passte sich nichtsahnend automatisch ihrem Tempo an und plapperte munter weiter. »Weißt du, ich glaub unsere Lehrer werden immer humorloser! Kaum macht man einen Witz, kriegt man eine schlechte Note...«

»Vielleicht hättest du üben sollen.«, unterbrach Amy sie gedankenverloren. »Wieso denn? Ich hab doch dich!«

In diesem Moment holte Matt die beiden ein. Amys Herz rutschte ihr augenblicklich in die Hose. Sofort fiel ihr wieder ihr Tagtraum ein. 'Es war so herrlich,' dachte sie verträumt. 'Wieso kann mir in der Realität nicht so was passieren?' Was konnte Matt denn jetzt von ihnen wollen? Sie wurde plötzlich ganz hibbelig und ihr Herz pochte wie verrückt.

»Hey!« sagte Matt und lief neben ihnen her.

»Hey, Mattie. Wie geht's?«, begrüßte Yas ihn keck. Das brachte Amy noch mehr aus der Fassung und so bekam sie ein »Hallo« ihrerseits nicht über die Lippen. Sie starrte ihre Freundin ungläubig und mit weit aufgerissenen Augen an, so dass sie ein bisschen wie eine Eule aussah. *Mattie?* Wie schaffte Yas es nur immer so locker zu sein? Das Schlimme an der Sache war jedoch, dass Matt bei ihrer Begrüßung rot wurde. Amy ahnte Schreckliches.

»Ähm...« Er begann herumzudrucksen. »Ich... äh... mhm.«

»Spuck's aus.«, lachte Yasmin und klopfte ihm kameradschaftlich

auf die Schulter. Amy schwieg.

»Okay. Ich wollte dich - euch fragen, ob ihr... ähm... ob ihr nicht Lust hättet... mit mir, mhm, und einem Kumpel... ja, ob wir vier nicht zusammen schwimmen gehen wollen. Heute, um drei?«

Wie bitte? Amy stolperte vor Schreck einen Schritt nach vorne und rempelte Matt dabei versehentlich an. Hatte er das jetzt wirklich gesagt? Ein *Date*?» 'tschuldigung.«, nusichelte sie.

Als ob das Ganze nicht peinlich genug wäre, neckte Yas, mit ihrer manchmal so furchtbar lauten Stimme: »Eyeyey, Amy! Sollte das etwa ein Annäherungsversuch sein?« Sie lachte. Matt lachte verlegen mit und kratzte sich am Hinterkopf.

'Wie ein Roboter', dachte Amy mürrisch. 'Seine Angebetete macht ein Witzchen und er lacht sich schlapp!' Soviel war klar, er hatte ganz offensichtlich Interesse an Yas! So wie es eigentlich jeder Kerl im Umkreis von fünfzig Kilometern hatte. Es war immer das gleiche! Doch, was viel wichtiger war... mochte sie ihn auch? Das wollte sie sich gar nicht erst ausmalen! Matt gehörte doch zu ihr! Zumindest in ihren Träumen... Ihr knallrotes Gesicht machte die Sache auch nicht besser. Sie murmelte: »...Toilette...« und schon war sie verschwunden.

PENG! Wütend schleuderte sie die Toilettentür hinter sich zu.

»Mist!«, flüsterte sie immer und immer wieder. »Mist, mist,

mist!«

Wieso hatte sie nur immer so ein Pech? Und warum konnte sie nicht einfach so cool sein wie ihre beste Freundin? Tränen stiegen ihr in die Augen. Schnell versuchte sie, sich wieder zu sammeln.

Was brachte es ihr schon? Ihr ständiges Selbstmitleid half ihr auch nicht weiter... Aber Yasmin, ihre beste Freundin, und Matt Garne, *der Junge*, der ihr zahllose schlaflose Nächte bereitete? Das *konnte* einfach nicht wahr sein!

Sie suchte verzweifelt nach einem tröstlichen Gedanken. Noch stand nicht fest, ob Matt wirklich in Yas verliebt war. Wieso war sie überhaupt so sicher in der Sache? 'Weil immer alle Jungs Yasmin klasse finden?', erinnerte ihre innere Stimme sie. Als ob sie das vergessen könnte... Normalerweise störte es sie überhaupt nicht, ein wenig in Yasmins Schatten zu stehen. Manchmal nervte es einfach nur tierisch, wenn die Jungs sich reihenweise für Yas zum Affen machten. Aber diesmal war es etwas anderes. Es ging um Matt. Amy atmete tief ein und wischte sich die Tränen aus dem Gesicht. 'Okay. Das wird schon wieder. Noch ist die Welt nicht untergegangen.', redete sie sich selbst gut zu. Sie schnappte ihre Schultasche und verließ die Mädchentoilette.

Draußen auf dem Hof fand sie Yasmin. Bei ihr waren Matt, ein paar seiner Kumpels und Grace Wilson, ein Mädchen aus der Parallelklasse. Sie atmete tief ein und ging zu ihnen.

»Hi.«, sagte sie leise. Grace, die »Schulschönheit«, mit ihren platinblonden Haaren und stets der allerneusten Mode an ihrem durchtrainierten Körper, drehte sich nach ihr um. Sie musterte sie von oben bis unten. »Amy, richtig?«

'Als hätte sie das an meiner Kleidung erkannt!', entrüstete sich Amy in Gedanken und nickte. »Jaah... wir haben seit drei Jahren Sportunterricht zusammen...« Sie erwartete keine Antwort von Grace und die bekam sie auch nicht. Sie war das oberflächlichste Mädchen, das Amy kannte. Für sie zählte nur, wer die modernsten Klamotten trug, die schickeste Frisur hatte oder die neusten Dinge besaß. Amy war für sie vermutlich zu unauffällig, deswegen ignorierte sie sie stets gekonnt. Nur mit Yasmin unterhielt sie sich hin und wieder auf dem Schulhof. Nicht, dass Amy deswegen sonderlich traurig wäre...

Sie drehte sich zu Yas um. Ihre Freundin stand verdächtig nah neben Matt, was Amy ganz und gar nicht gefiel. »Hey, altes Haus. Wo warst du denn so lange? Du verpasst ja das einzig Gute an der Schule – die Pause!« Yas stupste sie spielerisch in die Seite.

Was sollte sie antworten? *Ach, ich war auf der Toilette und hab mich ausgeheult, wegen Matt! Ich bin nämlich total in ihn verschossen und naja, er steht scheinbar auf dich. Blöde Situation, hm?* Sicher nicht!

Sie atmete tief ein und sagte: »War auf der Toilette. Und dann

hab ich unseren Raum nicht gefunden. Wo haben wir jetzt Unterricht?« Sie überhörte das blöde Getuschel der Jungs, die ebenfalls aus der Parallelklasse waren und sah Yas starr ins Gesicht, während sie auf ihre Antwort wartete.

»Raum... äh?« – »Raum 223.«, antwortete Matt wie aus der Pistole geschossen. Er sah Yas an, als wollte er eine Belohnung von ihr haben. Ein bisschen erinnerte sein Blick Amy an den Hund ihres Opas. Genau so starrte der Golden Retriever zu seinem Herrchen auf, wenn er ein Leckerli haben wollte. »Danke.«, meinte Amy und schluckte. »Ich bring meine Sachen weg.«

»Warte, ich komm mit.« Yas machte einen Satz und hakte sich bei ihr unter. Gemeinsam gingen sie zurück ins Schulhaus.

»Nein, wie kommst du darauf?«, antwortete Amy zum dritten Mal auf die Frage, ob etwas passiert wäre. Sie hatten gerade Deutschunterricht, bei Ms Hippon - einer älteren Dame, die eigentlich ziemlich nett war, wenn sie nicht gerade eine mündliche Leistungskontrolle durchführte. Denn die bewertete sie mehr als nur streng.

»Okay, okay. Anderes Thema. Hast du Bock, heute Nachmittag mitzukommen? Mit Matt und mir?« Amy schnaubte. *Mit Matt und ihr!* Als wäre er schon ihr Eigentum... Yas knuffte sie nichtsahnend in die Seite. »Er will einen gewissen Marco mitbringen. Sein Kumpel

von einer anderen Schule. Na, wär das was?«

»Ich weiß noch nicht.«, brummte ihre Freundin. Klang ganz danach, als hätte Yas die Rollen schon verteilt.

Yas gab es auf. Sie kannte Amy so gut, dass sie genau wusste, wann man sie einfach mal schmollen lassen musste. Sie zuckte mit den Schultern und begann mit Carrol Potter zu quatschen, die eine Reihe vor ihnen saß.

Carrol war eine gute Freundin der beiden, etwas kleiner als Amy, mit lockigem, rotem Haar und dutzenden Sommersprossen. Sie war ein nettes Mädchen und eine richtige Frohnatur – es war schwierig, sie nicht zu mögen.

Amy hielt sich dagegen für ziemlich unbeliebt. Sie hatte dunkelbraune, glatte Haare, die ihr bis knapp über die Schulter reichten, blaugraue Augen und dunkle Augenbrauen. Die zupfte sie aber nicht strichdünn, wie die meisten anderen Mädchen aus ihrer Klasse. Sie überlegte manchmal, ob nicht vielleicht sogar Yas diese Gewohnheit ins Leben gerufen hatte. Soweit sie sich zurückerinnern konnte, hatte sie schon immer perfekte dünne Brauen gehabt. Überhaupt war Yas schon immer eine echte Trendsetterin gewesen. Sie war selbstbewusst genug, um neue Dinge auszuprobieren – und dafür bewunderte Amy sie sehr. Meist dauerte es nicht lange und alle anderen Mädchen versuchten, Yasmins Style nachzuahmen. Zu diesem Zeitpunkt aber hatte die sich schon längst wieder den

nächsten Trend überlegt.

Amy hatte sich nie viel aus Mode gemacht. Sie war nicht ganz so dünn wie Yasmin und deshalb fühlte sie sich in kurzen Röcken und körperbetonten Kleidern nicht so wohl wie ihre beste Freundin. Obwohl sie Yas' Kleidungsstil toll fand, konnte sie sich selbst nur selten für neue Trends begeistern.

In der Schule allerdings war Amy in ihrem Element. In fast allen Arbeiten bekam sie eine Eins, in wenigen eine Zwei und schlechtere Noten so gut wie überhaupt nicht. Als sie in der ersten Klasse mal eine Drei auf unleserliche Schrift bekommen hatte, war sie weinend aufs Klo gerannt und hatte sich seitdem geschworen, nur noch ganz ordentlich zu schreiben.

Weinen – das hatte sie oft getan. Jetzt kam es natürlich seltener vor, immerhin war sie schon 15 und kein kleines Mädchen mehr... aber manchmal war ihr ganz einfach danach... Es war ihre Art, die Dinge zu verarbeiten. Ganz besonders, wenn es sich dabei um *Liebeskummer* handelte! Und den hatte sie in letzter Zeit öfters – weil sie sich einfach nicht traute, Matt ihre Liebe zu gestehen! Nicht einmal Yas wusste bisher von ihrer Schwärmerei... sie war so ein Feigling!

Jedenfalls hatte sie schon einige gute Freunde, aber manchmal hatte sie das Gefühl, dass sie die meisten von ihnen nur durch Yasmin kennengelernt hatte. Überhaupt war Amy sehr froh, eine so

beliebte beste Freundin zu haben! Die beiden kannten sich nun schon seit Jahren und niemand wusste so viel über Amy wie Yasmin – und andersherum.

Doch Amy musste noch lernen, mehr aus sich herauszugehen. Das war ihr großes Problem. Jede Aufgabe begann ins Wanken zu geraten, wenn sie nach ihrer eigenen Meinung gefragt wurde. Aber mit Yas' Hilfe klappte dann meist doch noch alles. Sie war Amys Fels in der Brandung.

Yas – mit ihren hellblonden, langen Locken, den grünen Katzenaugen und ihrer perfekten Figur – schaffte es immer, alle Jungs um den Finger zu wickeln. Dazu kam ihre lockere, unbeschwerte Art. Sie war einfach eine Freundin zum Pferdestehlen. Hin und wieder war sie zwar etwas laut und überdreht, aber wenn es darauf ankam, war sie immer zu 100% für Amy da. Sie war eine fantastische ZuhörerIn und versuchte stets, Amy mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Amy war froh, sie zu haben. Für sie war Yas einfach die perfekte Frau... Mal abgesehen von ihren Schulnoten.

Die Glocke schrillte. Schulschluss! »Endlich!«, stöhnte Yasmin und stopfte ihre Sachen schon eilig in die Tasche. Amy steckte ebenfalls ihre Hefter ein. Ganz ordentlich, wie immer. Sie hasste es, wenn ihre Ordner hässliche Eselsohren bekamen.


»Hast du dich nun entschieden?« Als die beiden auf dem Weg

nach Hause waren, ließ sich die Frage nicht länger umgehen.

»Nein.«, sagte Amy knapp.

»Komm schon! Ich akzeptiere nichts anderes als ein ‚Ja‘. Die Jungs sind sicher ganz okay, versteh‘ mich nicht falsch. Aber ohne dich wird es nur halb so lustig! Ich werde dich auch schon mit Marco-Boy verkuppeln, naaa? Er wird dich lieben!« Amy musste widerwillig grinsen. Yasmin war mit ihrer Euphorie einfach ansteckend. Und wer weiß? Vielleicht schaffte sie es tatsächlich, Matt zu überzeugen, dass sie mehr zu bieten hatte, als er im Moment vermutete! Schließlich hatte auch sie einige gute Seiten – zwar nicht so viele wie Yas, aber immerhin...

„Und wenn alle Stricke reißen...“, dachte sie schwermütig. „Jungs sind nicht alles im Leben.“

s war Wochenende, das Wetter konnte einfach nicht besser sein und Yas hatte ihren und auch Amys Terminkalender schon komplett mit Dates vollgestopft. Und wenn sie ehrlich war, freute sich Amy schon sehr auf besagten Freitagnachmittag am See.

Gedankenverloren stocherte sie in ihrem Nachtsch herum und grinste vor sich hin. »Amy, was ist nur mit dir los? Du bist so abwesend heute.«, stellte ihre Mutter Helen fest. Sie war eine rundliche, gemütliche Frau mit fürchterlich geschminkten Augen,

wie ihre Tochter fand, und einer sehr biedereren Frisur, die absolut nicht zu all dem modernem Kram passte, den sie sich sonst so antat.

Ihre kleinen Schwestern Vivian und Stella und ihr vier Jahre älterer Bruder Bob saßen ebenfalls am Esstisch. Vivi und Stella waren Zwillinge. Sie hatten beide lange, schwarze Haare, wie ihr Vater und große graue Äuglein, die einen immer ganz unschuldig ansahen, wenn die beiden mal wieder etwas ausgefressen hatten. Meistens trugen sie die gleichen Sachen. »Das vergeht.«, sagte ihre Mutter immer. (Und sie musste es wissen, schließlich kannte sie sich aus mit Mode!) »Irgendwann wollen sie nicht mehr so herumlaufen. Das wird ihnen furchtbar peinlich sein.« Amy stimmte ihr zu. Wenn sie erst mal so alt waren wie sie, würden sie ganz verschieden aussehen wollen, damit man sie bloß nicht mehr miteinander verwechselte. In ihrer Klasse war mittlerweile nichts wichtiger als irgend möglich aus der Masse herauszustechen.

Im Moment aber waren Vivi und Stella unzertrennlich. Alles taten die beiden Sechsjährigen gemeinsam. Essen, baden, kämmen, Zähne putzen, spielen, schlafen; all die Dinge, die man als Kind eben so tut. Manchmal ging das Ganze sogar so weit, dass sie gegenseitig die Sätze der Anderen beendeten.

Bob, ihr großer Bruder – Bobby nannten sie ihn meist, was ihn immer auf die Palme brachte, denn das klang in seinen Ohren nicht cool genug – war neunzehn Jahre alt. Er war ein richtiges Großmaul

und ärgerte Amy, wo er nur konnte. Im Gegensatz zu seiner kleinen Schwester war er ein waschechter Partylöwe und auch bei den Frauen sehr beliebt. Ständig brachte er andere Mädchen mit nach Hause, die er als seine Freundin vorstellte. Die Beziehungen hielten jedoch nie besonders lange, da es Bobby schnell zu langweilig wurde. Amy konnte darüber nur mit den Augen rollen. Sie wusste ohnehin nicht, was die Mädels an ihrem nervigen, faulen Bruder fanden. Obwohl er schon ganz gut aussah, das musste sie ihm eingestehen. Sein Markenzeichen waren seine längeren, braunen Haare, die er stets mit jeder Menge Gel nach oben stylte... Am liebsten trug er sehr tiefhängende Jeans und weite T-Shirts. Und dazu diese »furchtbaren« dreckigen, alten Turnschuhe, die Amys Mom so verabscheute. Sie drückte Bob dauernd Geld in die Hand und versuchte ihn zu animieren: »Jetzt kauf dir schon ein paar vernünftige Schuhe!« Aber er lehnte jedes Mal aufs Neue ab und erklärte: »Die Schuhe sind einfach krass. Ich brauche keine neuen, solange ich die hier hab!« Einmal hatte ihm seine Mom sogar ungefragt welche aus dem Laden mitgebracht. Doch auch diese verschmähte Bobby. Das Ganze endete in einem Streit, bei dem letztendlich die Sneakers in hohem Bogen aus dem Fenster flogen. Geworfen von Amys Dad Carl. Normalerweise war er ein ruhiger und auch etwas kauziger Typ, der nur selten etwas zu den Familiengesprächen beisteuerte. Am liebsten vergrub er sich nach

der Arbeit in einer Zeitung oder aber schaute sich ein Spiel seiner Lieblingsfußballmannschaft im Fernsehen an. Ließ man ihn in Ruhe, war er der verträglichste Mensch auf Erden. Streit aber hasste er. Dabei wurde er nämlich selbst immer so wütend, dass das Ganze gelegentlich in einem Tobsuchtanfall endete. In diesem Sinne war Amys Familie durchaus ein wenig verrückt.

An diesem Tag erzählte Amy ihrer Mom natürlich nicht, was in ihr vorging. Sie hätte ohnehin nicht verstanden, was gerade in ihr vorging. Allein der Gedanke daran, mit ihrem Schwarm den Nachmittag zu verbringen, ließ sie auf Wolke 7 schweben. Sie verriet lediglich, dass sie sich auf den Ausflug mit Yas freute. »Nur mit Yasmin?«, hatte ihr Bruder sie geneckt. Wie immer hatte er sie gleich durchschaut. Und er liebte es einfach, sie in Verlegenheit zu bringen! »Klar, mit wem sonst?«, murmelte sie, leider nicht ohne rot anzulaufen und richtete den Blick starr auf ihren Teller. Ob sie es ihr glaubten oder nicht, war ihr aber egal. Die mussten schließlich nicht alles wissen! Ein Mädchen musste seine Geheimnisse haben dürfen. Oder nicht?

Später, als sie - vorbildlich wie immer - ihren Ranzen für den Montag schon gepackt und alle Aufgaben erledigt hatte, war es bereits kurz vor halb drei. Und ein paar Minuten später stand Yas vor der Tür. Sofort drängelte sie sich an Amy vorbei und zog ihre

Schuhe und die Jacke aus. »Wir haben ja noch Zeit, aber mir war langweilig. Also dachte ich, ich komm früher vorbei.«, sagte sie.

Plötzlich stieß sie einen gespielt übertriebenen Entsetzensschrei aus und meinte: »So willst du doch nicht losgehen. Oder, Süße?«

»Ähm... doch?«, stammelte Amy, plötzlich verunsichert, und blickte an sich herab. »Wieso?« Als sie vor ein paar Minuten in ihr Lieblingsshirt und die bequemen Jeans geschlüpft war, war sie mit ihrer Wahl zufrieden gewesen. Es war schlicht, wie so ziemlich alles aus ihrem Schrank, aber sie fühlte sich wohl darin. Doch sie kannte Yas und Yas kannte sich mit Mode aus. Und offensichtlich auch mit Jungs, also protestierte sie nicht. Ihre Freundin schob sie ins Bad und kramte aus ihrer Handtasche einige Sachen heraus. »Zuerst einmal kämmst du dich. Na los!«

Amy folgte ihren Anweisungen gehorsam. Als sie fertig war, bewaffnete sich Yasmin mit Haarspray und Bürste und versuchte Amys Haare in Form zu kriegen. Letztendlich sah sie doch ein wenig ungewohnt, aber schon viel selbstbewusster aus.

Als nächstes schnappte Yas sich Puder, Mascara und Eyeliner und machte sich ans Werk. »Nicht zu übertrieben. Du schminkst dich ja sonst auch nicht so stark.«, murmelte Yasmin, während sie Amy, wie sie selbst sagte, etwas »aufhübschte«.

»So, fertig!«, meinte sie zufrieden und forderte ihre Freundin auf, sich im Spiegel zu betrachten. »Outfit!«, quietschte sie schon im

Nebenzimmer, bevor Amy sich überhaupt vollständig mustern konnte.

»Yasmin! Wir wollen zum Schwimmen!«, protestierte sie und verschränkte die Arme vor der Brust. »Ich werd' zu 80% der Zeit einen Bikini tragen.«

»Na und, das richtige Outfit ist trotzdem wichtig. Du willst doch immerhin einen guten ersten Eindruck auf Marco machen!« Und schon hatte sie Amy zu ihrem Kleiderschrank gezerrt. Auf Marco? Amy rollte hinter Yas' Rücken mit den Augen. Was interessierte sie schon Marco, wenn sie mit ihrem Traumprinzen Matt unterwegs war? Aber natürlich konnte Yas das nicht wissen. Immerhin hatte sie immer noch nicht den Mumm aufgebracht, ihrer besten Freundin zu erzählen, wie sie sich fühlte.

Während Yas immer tiefer in die unendlichen Weiten ihres Kleiderschranks abtauchte und mehr und mehr Sachen auf dem Zimmerboden ausbreitete, quatschte sie munter drauf los. »Ich wusste gar nicht, dass du so viele schöne Klamotten hast! Wieso hast du die nie an?«

»Ich fand sie ein wenig zu... kurz.«, stammelte Amy. »Die Sachen hat meine Mom aus dem Laden mitgebracht, in dem sie arbeitet.« – »Papperlapapp...«, murmelte Yas und runzelte die Stirn. »Du kannst doch zeigen, was du zu bieten hast!«

Amy sah auf die Uhr, während Yas immer tiefer in ihrem Schrank

verschwand. 'Mittlerweile müsste sie längst in Narnia angekommen sein.', dachte Amy schmunzelnd. »Hast du was gefunden?«

»Und ob!«, rief Yasmin und zeigte ihr ihre Wahl. Ein schlichtes, grünes Trägertop und einen quietschgelben Minirock.

»Meinst du, das geht so?«, fragte Amy und begutachtete die gewagte Mischung misstrauisch.

»Crazy ist gleich cool, verstehst du? Das nennt man Colorblocking.«, meinte Yas und ließ sich aufs Bett plumpsen. Sie begann, ihre perfekten Fingernägel mit einer Feile zu bearbeiten, die sie ebenfalls aus ihrer Handtasche gezaubert haben musste. »So läuft das heutzutage. Alle machen das so. Du musst auffallen, um zu bekommen, was du willst! Oder besser gesagt, *wen* du willst.« Sie zwinkerte.

Amy verkniff sich ihren Kommentar, ob es nicht mehr auffallen würde, *gegen* den Strom zu schwimmen und schlüpfte in die Klamotten. Widerrede war bei Yas für gewöhnlich zwecklos. Als sie sich fertig gestylt ihrer Freundin präsentierte, quiekte diese begeistert: »Du siehst bombastisch aus! Die Jungs werden dich lieben!«

So sicher wie ihre Freundin war Amy sich nicht. Sie fühlte sich ein bisschen wie ein kunterbuntes Knallbonbon. Sie zwang sich, sich nicht weiter den Kopf über ihr Outfit zu zerbrechen und schlüpfte in ihre bequemen Sandalen, die Yasmin ihr nicht auch noch ausreden

konnte. Und so verließen sie das Haus.

»Wo hast du denn deine Sachen?«, fragte Amy, die sich gerade ihren Rucksack über die Schulter warf.

»Na, in der Handtasche!«, seufzte Yas und wedelte mit dieser vor Amys Gesicht herum. Damit machte sie Amy unmissverständlich klar, wie groß der – wahrscheinlich wieder neue – Bikini ihrer Freundin sein musste... Sie schmunzelte. Yasmins Selbstvertrauen war einfach unschlagbar.

Die beiden Jungs sahen sie schon von Weitem, als sie den See erreichten. Matt fiel ihnen beiden gleich ins Auge und Amy wurde nervös. Was sollte sie nur den ganzen Nachmittag sagen? Wenn Matt in der Nähe war, brachte sie so gut wie nie ein vernünftiges Wort heraus... Sie schluckte.

Schon standen sie sich gegenüber. »Hi!«, rief Matt sofort und begrüßte sie mit Küsschen auf die Wange. »Wie geht's?« Amy fiel auf, dass er Yas fixierte und sie kaum eines Blickes würdigte. Sie sah flüchtig zu dem anderen Jungen herüber, der wohl Marco sein musste und etwas unschlüssig danebenstand. Er sah sie an und lächelte schief. Wahrscheinlich war auch ihm aufgefallen, dass sie beide nur Begleitpersonen zu dem »richtigen Date« waren. »Hübscher Rock. So unauffällig.«, sagte er grinsend und zwinkerte. »Jaah... danke.«, antwortete sie halbherzig. Sie warf Matt einen

Blick von der Seite zu, aber der war schon in ein Gespräch mit Yasmin vertieft. Sie schwieg und trottete mit Marco hinter den beiden her, als sie sich einen Platz suchten, um ihre Handtücher auszubreiten. Sie war enttäuscht, dass Matt ihr so wenig Beachtung schenkte. Aber so schnell wollte sie die Hoffnung noch nicht aufgeben!

Der See war der Ort, wo alle Jugendlichen, die kein Geld fürs noble Freibad ausgeben wollten, ihre Freizeit verbrachten. Viel zu viel kostete dort der Eintritt und das vermutlich nur, weil es verschiedene Sprungtürme gab. Amy konnte man damit nicht beeindrucken. Sie wagte es sowieso nicht, eine so hohe Leiter überhaupt hochzuklettern. Sie hatte schon immer schreckliche Höhenangst gehabt.

Am See dagegen gab es genügend Schattenplätze, man konnte dort Bootfahren oder zu einer kleinen Insel herüberschwimmen. Das Wasser war sauber und klar und wunderschön erfrischend.

Endlich hatte die »Clique« sich für eine Stelle entschieden. Sie breiteten ihre Handtücher aus und trennten sich kurz um ihre Badesachen anzuziehen. Als die Mädels wiederkamen, waren die Jungs schon im Wasser. Da fiel Amy mit Schrecken ein, dass sie gleich wohl oder übel *nass* werden würde. »Die ganze Schminke!«, zischte sie Yasmin ins Ohr.

»Na und? Bleib halt über Wasser. Mit der Zeit lernst du es.« Aber

an der zögernden Antwort bemerkte sie, dass auch Yas etwas besorgt war. 'Wir sind doch blöde! Alles wird zerlaufen!', dachte Amy panisch.

Yasmin jedenfalls legte sich erstmal gemütlich auf ihr Handtuch und rief den Jungs zu: »Hey, reibt mir einer von euch Süßen den Rücken ein?« Die ließen sich nicht lange bitten. Sofort waren Beide zur Stelle. Amy war zum wiederholten Male beeindruckt, wie leicht es Yas fiel, die Kerle um den kleinen Finger zu wickeln. Sie konnte von ihr noch einiges lernen. Zu ihrem Verdruss gewann Matt die kleine Rangelei und rieb langsam und sorgfältig Yas' bereits vorgebräunten Rücken ein. Marco setzte sich inzwischen auf Amys Handtuch und grinste sie an. »Oh Mann. Wer will nicht gern den Rücken einer schönen Dame eincremen?«, lachte er und zuckte entschuldigend mit den Schultern.

Ganz spontan schnappte er sich Amys Tube. »Darf ich?«

Völlig perplex nickte sie. »Äh. Klar, warum nicht?« Er machte ihr ein Zeichen, sich umzudrehen und begann ganz langsam, die Sonnencreme in ihre Haut einzumassieren. Zugegeben, das fühlte sich wirklich gut an! ‚Schade, dass er nicht Matt ist.‘, seufzte sie in Gedanken. Trotzdem war sie ehrlich gesagt etwas enttäuscht, als er aufhörte. Er hatte wirklich weiche Hände!

»So.«, sagte Matt schließlich, als er auch das letzte Tröpfchen Creme in Yasmins Haut eingerieben hatte. »Wer kommt mit ins

Wasser?« Yas seufzte. »Typisch Jungs! Ihr seid doch alle gleich blöd. Wir haben uns doch grade erst eingerieben. Es muss erst einziehen!« Spielerisch tippte sie Matt mit dem Zeigefinger an die Stirn. »Ach was, das mach ich doch gern nachher nochmal!«, antwortete dieser schlagfertig und, *schwupps*, hatte er Yasmin hochgehoben und rannte mit ihr ins kühle Nass. Sie quiekte und kreischte, aber es half ihr rein gar nichts.

'Warum kann ich das nicht sein?', ärgerte sich Amy. Sie konnte nicht anders als Matt verträumt hinterherzustarren. Er war so ein süßer Typ! Dunkelblondes Haar, blaue Augen, strahlend weiße Zähne und ein unheimlich süßes Lächeln, das sie immer wieder dahinschmelzen ließ. Sein unwiderstehlicher Körper setzte dem Ganzen noch die Krone auf. Braungebrannt, sportlich... als wäre er geradewegs einer Reklame entsprungen. Sie konnte es einfach nicht leugnen, seit sie ihn das erste Mal in der Schule gesehen hatte, war sie seinem Charme hoffnungslos verfallen. Es war Liebe auf den ersten Blick! Warum konnte er ihre Gefühle nicht einfach erwidern? In Hollywoodfilmen ließ es doch auch immer so ab. 'Vielleicht tut es das ja... nur, dass ich nicht die Hauptrolle in dieser Lovestory spiele, sondern Yas.'

Ihr Blick wanderte kurz zu Marco rüber. Sie wusste nicht, wie lange sie in ihre Gedanken abgetaucht war. Er lächelte sie etwas unbeholfen von der Seite an. Sie erwiderte es. Er sah auch nicht

schlecht aus, keine Frage! Braune, längere, leicht gelockte Haare, grau-grüne Augen und ebenfalls einen sportlichen Körperbau... Wäre sie nicht unsterblich in den unerreichbaren Adonis verschossen, der gerade mit ihrer besten Freundin im Wasser herumplantschte... wer weiß? Er würde ihr vielleicht auch gut gefallen. Aber so hatte sie nur Augen für Matt. Das Timing war einfach schlecht.

»Was ist, kommst du mit ins Wasser?«, fragte Marco nach einer Weile des Schweigens und riss sie damit abrupt aus ihren wirren Gedanken.

»Ach, ich weiß nicht...«, meinte sie leise und dachte an ihr Make-up. Sie hatte keine Lust, gleich auszusehen wie das Mädchen aus 'The Ring'.

»Weißt du, ich glaube, du denkst zu viel nach!«, antwortete Marco, nahm Amy an die Hand und zog sie hinter sich her. Geradewegs zu Yasmin und Matt, die bereits herumalberten und sich gegenseitig nassspritzten. Gerade noch wollte sie heftig protestieren, da passierte es.

Es kam, wie es kommen musste! Marco schleuderte sie quer ins Wasser, sie tauchte kurz unter und als sie wieder an die Oberfläche kam, lief ihr schon die ganze Schminke übers Gesicht. Matt war natürlich der Erste, der es sah. »Hey, Amy, was hast du denn da?« Er begann zu lachen. Yasmin schlug erschrocken ihre Hand vor den

Mund, doch dann konnte auch sie sich nicht zusammenreißen und prustete los. Sie hatte auch gut lachen, ihr Makeup saß nach wie vor perfekt! Marco war der Einzige, der es nicht so witzig zu finden schien. Abgesehen von Amy natürlich. Mit hochrotem Kopf tauchte sie wieder unter und schwamm so weit weg wie sie nur konnte. Mit beiden Händen wischte sie unter Wasser alles ab, was Yas ihr mühselig aufgetragen hatte, bevor sie, immer noch knallrot im Gesicht, wieder auftauchte. »Schon besser!«, meinte Yas und Amy bemerkte eindeutig einen Hauch schlechten Gewissens in ihrer Stimme. Sie zwang sich zu grinsen, obwohl sie ihrer Freundin am liebsten den Kopf abreißen wollte. »Jaah.«, brummte sie.

Um das Thema zu wechseln, schlug Matt vor: »Was haltet ihr davon, wenn wir erstmal was anderes machen?« Alle stimmten zu. Amy hatte wirklich genug vom Wasser. Zumindest vorläufig.

»Wie wär's mit Wahrheit oder Pflicht?«, fragte Marco. Amy rutschte das Herz in die Hose. 'NEIN!', schoss es ihr durch den Kopf. Sie hasste dieses Spiel! Sie erinnerte sich augenblicklich daran, wie sie auf einer Pyjamaparty vor einigen Jahren für fünf Minuten all ihre Klamotten ausziehen und zu einem Song von Robbie Williams im Zimmer herumtanzen musste. Sie trug damals ihren bequemsten Mickey Mouse Slip. Alle Mädchen hatten sie dafür ausgelacht. Alle außer Yasmin natürlich. Es war traumatisch. Sie hatte sich so geschämt.

Amy warf ihrer besten Freundin einen verzweifelten Blick zu. Doch die schien, ganz im Gegensatz zu ihr, sämtliche Erinnerungen an dieses Ereignis verdrängt zu haben. Sie und Matt waren regelrecht begeistert von Marcos Idee. Als alle sie erwartungsvoll ansahen, konnte sie nicht anders und zuckte betont lässig mit den Schultern. »Von mir aus.« Von mir aus? Sie musste verrückt sein.

Was sollte sie antworten, wenn jemand fragte, in wen sie verliebt war? Sie würde rot werden und herumstammeln. Jeder Dumme würde sofort kapieren, dass es sich um Matt handelte! Ihr wurde abwechselnd warm und kalt. Sie war einfach nicht bereit für so eine Konfrontation!

»Okay, Matt beginnt.«, verkündete Marco grinsend. »Oh, na gut.« Matt holte eine fast leere Colaflasche aus seinem Rucksack, trank sie in einem Zug aus, und legte sie in die Mitte. Er drehte sie... und sie blieb bei Yas stehen. »Okayyy.«, sagte er gedehnt. »Wahrheit oder Pflicht?«

Yasmin überlegte kurz. »Wahrheit.«, sagte sie. »Na gut. Ähm... Welchen Jungen aus unserer Klasse findest du am attraktivsten?« Amy würde bei dieser Frage im Erdboden versinken, das stand für sie fest! Yas dagegen überhörte Marcos »Wie *einfallsreich*, Matt, ehrlich!« und blieb ganz locker. »Na wen wohl! Natürlich dich, Mattie!«, sagte sie mit flirtiger Stimme und zwinkerte ihm zu. Matt warf ihr einen vielsagenden Blick zu und seine Wangen färbten sich

rosarot. Amy spürte, wie die Eifersucht ihrem Herzen einen kleinen Stich verpasste. 'Nichts anmerken lassen, bloß nicht!', wies sie sich selbst zurecht. 'Immer positiv denken. Yas flirtet mit ihm. Das kannst du auch!' Yas drehte die Flasche. Sie zeigte auf Amy. *No!* 'Okay, vielleicht kannst du es doch nicht. Nein, du kannst es nicht. Also vergiss es. Bloß nicht mit ihm flirten!', ruderte Amy innerlich zurück. Verflixtes Spiel. 'Bleib einfach cool! Cool und lässig, genau wie Yasmin.', befahl sie sich selbst. »Okay! Wahrheit oder Pflicht?«, flötete Yas fröhlich.

Amys graue Zellen begannen auf Höchstleistung zu arbeiten. Bei einer Frage wie eben würde sie sich sicher verplappern und Matt würde denken, sie wäre ein totaler Freak! Und das wollte sie ganz sicher nicht. Bei Pflicht wiederum musste sie bestimmt einen der Jungs küssen. Oder, bei Yas' verrückten Ideen, ein Teil ihres Bikinis fallenlassen. Und das kam erst recht nicht infrage! Dann überlegte sie, dass Yasmin bestimmt nicht eine ähnliche Frage wie Matt stellen würde, das wäre nicht cool genug. »Hallooo! Erde an A-M-Y!" – »Ähm, ja. Wahrheit.« – »Geht doch. Also. Ähm, nanana... ja! Mach dich auf was gefasst!« Yasmin kicherte. Amy ahnte Schreckliches. Doch: »Welchen Schauspieler findest du so richtig zum Anbeißen?«

Amys Herz machte einen Hopser. *Ja, ja, ja!* Das war leicht. Yas zwinkerte ihr, kaum merklich, zu. Vielleicht hatte sie sich doch

daran erinnert, wie sehr Amy dieses Spiel hasste. Und so fragte sie etwas, was sie schon längst wusste. 'Danke!', dachte Amy und atmete tief ein. »Naja, das ist dann wohl Alex Pettyfer.«

Marco zog die Augenbrauen hoch. »Alex wer?!« »Alex Pettyfer!«, antwortete Yas gespielt genervt. »Ich bin Nummer Vier, Beastly? Klingelt da irgendwas?« »Ich hab keine Ahnung, wovon du da redest. Aber eine gültige Frage. Amy, du bist dran!«, lachte Marco und Amy griff nach der Flasche. Sie drehte sie und... Spannung... sie landete bei Yas.

»Toll!«, riefen sie alle gleichzeitig und lachten. Yas setzte sich gerade hin und begann, eine Strähne um ihren Finger zu drehen. »Schieß los. Ich nehme diesmal Pflicht.«

»Gut. Du musst... du musst jetzt ins Wasser gehen und untertauchen. Innerhalb von 20 Sekunden!« Die Jungs johlten. »Klasse! Na los, Yasmin, ich stoppe!« Marco hielt grinsend seine Digitaluhr hoch. Matt rückte näher an ihn heran und sah ihm über die Schulter. Yas wollte noch protestieren, es sei viel zu kalt im Wasser, sie wären doch gerade erst drin gewesen und noch vieles mehr – aber es half ihr doch nichts.

Amy war froh, dass sie einen guten Einfall gehabt hatte. Zumindest gefiel er den Jungs. Yas wohl weniger, aber sie war für jeden Spaß zu haben, also beschwerte sie sich nicht. Amy grinste. Sie betrachtete ihre Aufgabe als kleine Strafe für Yas, weil sie sie mit der

ganzen Schminksache so in Verlegenheit gebracht hatte. Marco begann den Countdown. Yas kniete sich hin, als wollte sie einen Sprint beginnen und streckte, den Jungs zum Vergnügen, ihren Hintern ein wenig weiter raus als nötig. »GO!« Und schon zischte sie los. Mit großem Getöse tauchte sie ins Wasser, hüpfte so schnell wie möglich wieder raus und prustend war sie wieder bei ihnen.

»Aaachtzehn Seconds! PERFEKT!«, verkündete Matt grinsend.

»Bääh! Das war ziemlich fies!«, quietschte Yas und wischte sich den verschmierten Maskara aus dem Gesicht. Grinsend ließ sie sich wieder auf die Decke plumpsen. Amy war froh, dass sie die Sache mit Humor nahm. »Ihr Mädchen. Ich werd euch nie verstehen.«, seufzte Matt. »Warum schmiert ihr euch überhaupt soviel von dem Zeug ins Gesicht? Ihr seid doch auch so superhübsch!« »Ohhhhh.«, machte Yas. »Das hast du aber süß gesagt.« Amy grinste über das ganze Gesicht. Matt hatte sie hübsch genannt! Naja... irgendwie. Ihr Herz hüpfte in ihrer Brust auf und ab.

Yas schnappte sich die Flasche und wirbelte sie herum. Sie zeigte auf Marco. »Pflicht.«, antwortete er wie aus der Pistole geschossen. »Na gut.«, meinte Yas und ließ sich nebenbei von Matt abtrocknen. »Du wirst denjenigen, auf den die Flasche als nächstes zeigt einen Kuss geben! Okay? Egal ob Mädchen oder nicht!«

Marco begann zu lachen und Matt stimmte mit ein. Amy grinste noch immer. Doch als die Flasche nach einigen Umkreisungen auf

sie zeigte, blieb ihr fast das Herz stehen.

»Ja! Glück gehabt!«, triumphierte Marco grinsend. Er beugte sich vor und gab Amy, einfach so, einen Kuss auf den Mund. »Eyeyey!«, machte Yas und zog eine Grimasse. »Auf die Wange hätte auch gereicht!« Sie lachten alle, auch Amy. In ihr drin war plötzlich alles durcheinander. Das war soeben ihr erster Kuss gewesen...